

SANTÉ SEXUELLE Suisse
SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz
SALUTE SESSUALE Svizzera

STIFTUNG FÜR
SEXUELLE UND REPRODUKTIVE
GESUNDHEIT

JAHRESBERICHT

Büro Lausanne
Tel. 021 661 22 33 **Av. de Beaulieu 9**
Fax 021 661 22 34 **Postfach 1229 – CH-1001 Lausanne**

Büro Bern
Tel. 031 311 44 08 **Marktgasse 36**
Fax 031 311 42 57 **CH-3011 Bern**

PC 10-29561-9

Homepage www.sexuelle-gesundheit.ch **e-mail** info@sexuelle-gesundheit.ch

Rückblick der Präsidentin



**«GLEICHBERECHTIGUNG DER GESCHLECHTER
UND AUTONOMIE DER FRAUEN FÖRDERN»
«MÜTTERGESUNDHEIT VERBESSERN»
«HIV UND AIDS BEKÄMPFEN»**

Zum Jahrtausendwechsel haben die Vereinten Nationen einen ambitionierten Handlungsplan beschlossen zur Bekämpfung der Armut in der Welt unter dem Namen der Millennium Development Goals (MDG), die bis 2015 zu erreichen seien. Unter den Zielen der MDG figurieren die Müttergesundheit ebenso wie der Zugang zur

Familienplanung als wesentlich für eine nachhaltige Entwicklung, so wie es die Kairo-Konferenz schon 1994 gefordert hat.

Mein politisches Engagement, als Ko-Präsidentin der parlamentarischen Gruppe KAIRO+ ebenso wie des European Parliamentary Forum für Bevölkerung und Entwicklung, decken sich mit meinen persönlichen Überzeugungen zu dieser Vision. Als Präsidentin von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz kann ich diesen Überzeugungen auf nationaler wie auf internationaler Ebene noch konkreter nachleben, durch die Förderung der sexuellen Rechte in der Schweiz. Deshalb habe ich diese Aufgabe 2012 mit ganzem Herzen übernommen.

Es sind Fortschritte erzielt worden auf dem Weg zur Erreichung der Millennium Development Goals, aber es bleibt noch viel zu tun, wenn die Versprechen bis 2015 eingelöst werden sollen. Anlässlich ihres 60-jährigen Jubiläums hat die International Planned Parenthood Federation IPPF festgehalten, dass weltweit noch immer 215 Millionen Frauen keinen Zugang zu Kontrazeption haben. Das europäische Konsortium Countdown 2015, das von IPPF koordiniert wird, und dessen Mitglied SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz ist, strebt deshalb die nötigen finanziellen Mittel an, die zur Verbesserung der Müttergesundheit und zur Umsetzung der entsprechenden Programme nötig sind. Dass dadurch gleichzeitig die Prävention von HIV und anderen STI verbessert werden kann, macht dieses Vorgehen besonders klug.

Auch im nationalen Rahmen bestehen Lücken im Bereich der sexuellen Rechte, die ausgefüllt werden sollten. Die periodische Überprüfung der Einhaltung der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen, die in der Schweiz 2012 durchgeführt wurde, hat dies gezeigt. In diesem Sinne bleibt unsere Arbeit unverzichtbar, damit Informationen, Aufklärung und Versorgungsdienstleistungen im Bereich der sexuellen Gesundheit verfügbar sind, insbesondere für die vulnerabelsten Personen in der Schweiz.

Yvonne Gilli

Inhaltsverzeichnis

RÜCKBLICK DER PRÄSIDENTIN	1
RÜCKBLICK DER GESCHÄFTSLEITERIN	2
ORGANISATION	3-4
WEITERBILDUNG	4
DAS TEAM	5
ZUGANG & WISSEN	6-9
JUGENDLICHE	10-11
ADVOCACY	12-13
PRÄVENTION & PROMOTION	14-15
ZUSAMMENARBEIT & PARTNERSCHAFTEN	16-19
FINANZEN	18-19
STIFTUNGSRAT 2012	20
VORSTAND 2012	20

Rückblick der Geschäftsleiterin



**SEXUALAUFKLÄRUNG IM ZENTRUM LEBHAFTER DEBATTEN.
RECHT AUF SCHWANGERSCHAFTSABBRUCH DURCH EINE VOLKSINITIATIVE IN
FRAGE GESTELLT**

2012 stand im Zeichen politischer Tagesaktualität und forderte ein intensives Engagement von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz zur Verteidigung der Rechte und der Solidarität.

Unerwartet haben sich Ängste, Zweifel, gar Misstrauen in der Bevölkerung ausbreiten können als Folge der Polemiken der Gegner der Sexualaufklärung und des Schwangerschaftsabbruches in der

Schweiz. Das hat die Bedeutung unserer Tätigkeiten und der Informations- und Beratungsangebote, die der Bevölkerung in den Kantonen zur Verfügung stehen, überaus deutlich gemacht. Die anerkannte Professionalität, die grosse Erfahrung der Fachpersonen im Bereich der Sexualaufklärung und der Beratung zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit und die Vernetzung in unserer Organisation sind ein Garant für Qualität – für die politischen Institutionen ebenso wie für die Verwaltung. Die vielen Debatten, an denen wir teilgenommen haben, die zahllosen Beiträge, für die wir angefragt worden sind und die Stellungnahmen, die wir ergriffen haben, gaben Gelegenheit, sich dessen zu vergewissern und die Polemik zu konterkarieren.

Gleichzeitig hat uns die Daueropposition zur Überzeugung gebracht, dass eine nationale Allianz für die sexuellen Rechte gebildet werden muss. Auf diese Weise können die Kräfte gebündelt werden für die Anerkennung und Durchsetzung der Rechte. Dieses Vorhaben ist im Gange und die Finanzierung dafür auf dem Weg und wir hoffen, das Projekt 2013 realisieren zu können.

Auf internationaler Ebene wurde die Akkreditierung von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz durch IPPF ein weiteres Mal bestätigt. Das strenge Verfahren, das alle fünf Jahre durchgeführt wird, hat ergeben, dass unsere Organisation weiterhin den Kriterien der Good Governance entspricht. Das ist wichtig für die interne Entwicklung der Organisation und bietet Gelegenheit zur Reflexion und zur Analyse im Hinblick auf die Weiterentwicklung, insbesondere im Bereich der Projektsteuerung und der Finanzen.

An der Schwelle zum 20-jährigen Jubiläum navigiert SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz in einem breiten Feld diverser Aktivitäten, altersgemäss mit Mut und Energie. Dies vor allem dank ihrer professionellen Equipe und ihren kompetenten Instanzen. Der vorliegende Jahresbericht legt davon Zeugnis ab. Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre.

Anita Cotting

„synergien in den Kantonen fördern“

Stiftungsrat

In seiner Frühjahrssitzung hat der Stiftungsrat seine Präsidentin Elisabeth Zemp, die Vizepräsidentin Françoise Méan sowie Martine Despland verabschiedet und ihr grosses Engagement mit grosser Anerkennung verdankt. Während eines Jahrzehnts haben sie sich ohne Unterlass für SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz eingesetzt.

Der Stiftungsrat hat sich zudem offiziell von Eva Palasthy verabschiedet, der Schweizer Delegierten im international governing council von IPPF. Sie hat ihre Hinterlassenschaft in der Geschichte unserer Organisation als Gründungsmitglied ebenso wie als Fachfrau für Sexualerziehung und Verfechterin der sexuellen Rechte. Ihre verschiedenen Engagements, hin zum genannten internationalen Mandat, das uns ehrt, wurden herzlich verdankt.

Unsere neue Präsidentin, Yvonne Gilli, wurde im Januar gewählt und hat ihre Arbeit im Frühling aufgenommen. Zu ihrer Unterstützung wurde erneut eine zweifache Vizepräsidentenschaft eingerichtet, besetzt durch Catherine Stangl und Daniel Kunz.

Im Juni hat der Stiftungsrat eine Delegation der IPPF empfangen, die mit der Prüfung unserer Mitgliedschaft beauftragt war. Dieser Prozess findet alle fünf Jahre statt und SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz wurde erneut erfolgreich durch IPPF akkreditiert.

Schliesslich hat der Stiftungsrat sich mit der Thematik der strategischen Optionen der Organisation befasst. Er hat die Jahresplanung 2012 verabschiedet und unsere Beiträge zur Umsetzung des Nationalen Programmes HIV und andere STI 2011-2017 (NPHS) festgelegt. Die Partnerschaft mit dem Bundesamt für Gesundheit im Rahmen des NPHS ist ein bedeutender Handlungsbereich, der konsistent ist mit der Vision der Stiftung.

Verband

DER VORSTAND hat als Expertengremium für die Implementierung der Bedürfnisse aus der Praxis den Vorschlag unterstützt, dass in den Kantonen die Realisierung von Synergien zwischen den bestehenden Versorgern gefördert werden sollte. Er hat die Ziele der Kommission «Schwangerschaftsabbruch» präzisiert und er hat, im Rahmen einer besonderen Arbeitsgruppe, eine Strategie zur Bildung zur sexuellen Gesundheit entwickelt. Der Vorstand hat einige neue Mitglieder und der Vorsitz hat gewechselt.

DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG hat am 24. Mai 2012 in Bern verschiedene Wahlen getroffen. Als neue Präsidentin hat Catherine Stangl Françoise Méan abgelöst. Statutengemäss wurde sie damit auch zur Vizepräsidentin der Stiftung gewählt. Paola Höchner wurde als Nachfolgerin für das Vizepräsidium des Vorstands gewählt und löste damit Danielle Wyss ab.

Karin Bovon, Beraterin für sexuelle und reproduktive Gesundheit und Catherine Charmillot, Ausbilderin in sexueller Gesundheit, haben ihrerseits Christine Sieber und Martine Despland im Vorstand abgelöst. Die Mitgliederversammlung hat die abgelösten Personen wärmstens verabschiedet, sie haben mit ihren Fähigkeiten erheblich zur Glaubwürdigkeit und zur Anerkennung von SEXUELLE GESUNDHEIT beigetragen.

Im thematischen Teil hat Mary Anna Barbey, Autorin und Pionierin der Familienplanung und der Bildung zur sexuellen Gesundheit in der Romandie, die Geschichte und die Aktualität der Familienplanung in Erinnerung gerufen. Diese Thematik hat sie in einem Essayband mit Unterstützung des Verbands publiziert: «Des cigognes à la santé sexuelle. Que devient le planning familial?».

Die Geschäftsstelle

Die bedauerlichen Abgänge von Sibylle Bühr und Fausta Borsani anfang Jahr, nach deren unermüdlichem Einsatz in der Projektleitung während drei, bzw. vier Jahren, hat den Handlungsspielraum der Geschäftsstelle vorübergehend eingeschränkt. Mit den Wiederbesetzungen wurde die Filiale in Zürich eingestellt und die Zuständigkeiten teilweise reorganisiert. Im Sommer hat das Team mit grosser Freude Christine Sieber und Noël Tshibangu empfangen. Beide brachten sehr viel Erfahrung im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit mit und so konnte die Geschäftsstelle innert kurzer Zeit wieder ihr altes Tempo aufnehmen.

Es konnte eine Praktikumsstelle geschaffen werden, die im Juni erfreulicherweise mit Rafael Xavier besetzt werden konnte, einem Studenten der Psychologie an der Uni Lausanne.

Grosse Freude herrschte im Dezember! Christine Guckert Delasoie wurde Mutter des kleinen Jack, den wir herzlich willkommen heissen in unserer Welt.

Koordinationsstelle Tessin

Im 2012 wurden die Anliegen der Stiftung auf kantonaler Ebene, bei der Bevölkerung, in den Kommissionen (Commissione cantonale consultori di gravidanza, CCCG, Kantonale Kommission Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen) und in Arbeitsgruppen (Gruppo di lavoro per l'educazione sessuale nella scuola, GLES 2, de Arbeitsgruppe für Sexualunterricht in der Schule) vertreten.

Mit den öffentlichen Ämtern, insbesondere mit dem Kantonsärztlichen Dienst (Ufficio del medico cantonale), dem Dienst zur Förderung und Bewertung der Gesundheit (Servizio promozione valutazione sanitaria) und der Leitung der Kantonsspitaler (Ente ospedaliero cantonale, EOC) wurden die

Treffen und Diskussionen von 2011 fortgesetzt. Zweck dieser Zusammenarbeit ist die Entwicklung von Synergien im Bereich der sexuellen Gesundheit, die sich zu einer Strategie der öffentlichen Gesundheit im Kanton Tessin entwickeln könnte. Schliesslich wurde die Zusammenarbeit mit den regionalen Stellen vertieft, die im Bereich der sexuellen Gesundheit tätig sind und für welche SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz zur Förderung der sexuellen Rechte einen Bezugspunkt darstellt.

Weiterbildung

SUISSE ROMANDE

Der Fachtitel wurde Ende Jahr an Diplomanden in sexueller und reproduktiver Gesundheit vergeben, 9 für Beratung und 13 für Bildung zur sexuellen Gesundheit. Der nächste Ausbildungszyklus beginnt im Herbst 2013. Er eröffnet die Möglichkeiten, ein CAS (Certificate of Advanced Studies) im Bereich Sensibilisierung für sexuelle Gesundheit zu erwerben und ein DAS (Diploma of Advanced Studies) mit Spezialisierung für beide Bereiche analog wie in der Deutschschweiz.

Die Weiterbildung für Fachpersonen der Beratungszentren für sexuelle und reproduktive Gesundheit, welche den Titel im jeweils anderen Gebiet erworben haben, wurde von 12 Personen absolviert. Diese einzigartige Weiterbildung wurde ermöglicht durch die Zentren, die grosszügigerweise Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt haben.

DEUTSCHSCHWEIZ

Die Ausbildungskommission für die deutsche Schweiz hat das Fähigkeitsprofil des Fachtitels «Fachperson sexuelle Gesundheit in Bildung und Beratung» ebenso wie ein Reglement für die Anerkennung des Titels verabschiedet. Ein Äquivalenzverfahren für den neuen Titel mit beiden Spezialisierungen ist in Arbeit. ■



KOORDINATION
TESSIN
Mirta Zurini
30%



SEKRETARIAT
BUCHHALTUNG
Béatrice Détraz
40%



ADVOCACY
Susanne Rohner
50%



ZUGANG & WISSEN
Christine Sieber
ab 1. Juli
80%
(bis 31. Januar
Sibylle Bühr)



GESCHÄFTSLEITUNG
Anita Cotting
80%



ADJUNKT DER
GESCHÄFTSLEITUNG,
MÄNNERGESUNDHEIT,
FUNDRAISING
Rainer Kamber
80%



PRAKTIKANT
JUGENDLICHE
Rafael Xavier
ab Juni 2012
20%



SEKRETARIAT
ASSISTENZ
GESCHÄFTSLEITUNG
Erika Glassey
40%



PROMOTION
& PRÄVENTION
Noël Tshibangu
ab 1. August
80%
(bis 30. April
Fausta Borsani)



BILDUNG ZUR
SEXUELLEN
GESUNDHEIT
Gilberte Voide
50%



JUGENDLICHE
Christine Guckert
70%

DAS TEAM SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

„Zugang und Wissen“

Die Suche nach den richtigen Worten ist die grösste Schwierigkeit

Die Informationsblätter zur Kontrazeption wurden neu in die Sprachen Tigrinya und Somalisch übersetzt. Derartige Übersetzungen stellen besondere Ansprüche an die Fachpersonen. Im folgenden ein Auszug aus dem Interview mit der Übersetzerin der Informationsblätter auf Tigrinya.

Fragen an Frau Tekle Letebrhan Fitwi, Übersetzerin Tigrinya

SIE HABEN IM AUFTRAG VON SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ DIE INFORMATIONSBLÄTTER ZU VERHÜTUNG AUF TIGRINYA ÜBERSETZT. GAB ES DABEI BESONDERE HERAUSFORDERUNGEN?

Das war eine sehr grosse Herausforderung! Die Übersetzung der Informationsblätter war eine beträchtliche Arbeit in dem Sinne, dass es für die Sprache Tigrinya kaum Hilfsmittel wie Wörterbücher gibt. Weil ich meine Arbeit bestmöglich machen wollte, investierte ich viel mehr Zeit als vorgesehen. Aus meinem Studium der Pharmazie konnte ich die verschiedenen Methoden zur Schwangerschaftsverhütung bereits, was sehr hilfreich war. Die grösste Schwierigkeit stellte die Suche nach den richtigen Wörtern in Tigrinya dar. Ich habe meine Expertise in den beiden Sprachen (Französisch und Tigrinya) beträchtlich erweitern können!

DIE FOKUSGRUPPE BESTAND AUS ZWEI FRAUEN. WAS WAREN IHRE ANFÄNGLICHEN BEFÜRCHTUNGEN? WIE ERLEBTE SIE DIE ZUSAMMENARBEIT? WAS WAR AN DER ZUSAMMENARBEIT BESONDERS WICHTIG FÜR SIE?

Ich hatte keine speziellen Befürchtungen was die Arbeit in der Fokusgruppe anging. Im Gegenteil. Es ist unerlässlich, dass eine Arbeit wie diese durch andere Personen

Auf der Informationsplattform isis-info.ch präsentieren sich 97 Beratungsstellen im Bereich der sexuellen Gesundheit aus der ganzen Schweiz. Die Fachstellen unterstützen die Aktualität der Plattform indem sie ihre Seiten anpassen oder auf die Websites anderer Fachstellen hinweisen. Die Integration von isis-info.ch in das neue Portal sexuelle-gesundheit.ch wird vorbereitet.

Systematische Fachstellenbesuche durch die Geschäftsstelle in der Romandie und der Deutschschweiz. Abklärung der Situation in den Kantonen. Begleitung und Unterstützung bei der Bearbeitung struktureller Entwicklungsfragen in den Kantonen.

Sekretariat und inhaltliche Begleitung der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Notfallkontrazeption IENK. Ein wichtiges Thema 2012: Zugang von unter 16-jährigen zur «Pille danach» mit dem Entschluss, für das Pharmajournal einen Übersichtsartikel zu dieser Frage zu erarbeiten. Weiter wurde die Entscheidung von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz begrüsst, dem mehrfach geäusser-

ten Wunsch der Mitglieder von IENK nach einer STI-Information nachzukommen, die in den Apotheken bei der Konsultation zur «Pille danach» abgegeben werden kann.

Redaktionelle Begleitung und Mitherausgabe einer neuen Fachpublikation zu STI für die interne Fortbildung bei Pharmasuisse.

Querschnittsthema Migration: Mitarbeit in der Nationalen Arbeitsgruppe Female Genital Mutilation unter Leitung des BAG. Mitarbeit in der Begleitgruppe migesplus.ch des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Die Informationsblätter zur Kontrazeption wurden neu in die Sprachen Tigrinya und Somalisch übersetzt. Die Sammlung der Informationsblätter ist nun in elf Sprachen erhältlich.

Die Broschüre «Partnerschaft, Verhütung, Rechte, HIV, Schwangerschaft» wurde in französischer Sprache aktualisiert und nachgedruckt.

gegengelesen wird, sei es auch nur um Tippfehler zu korrigieren. Angesichts der schon erwähnten Schwierigkeiten war meine einzige Sorge, dass SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz keine Personen findet, welche Tigrinya angemessen beherrschen. Diese Sprache hat sich in den letzten zwanzig Jahren stark weiter entwickelt und erweitert und viele Worte sind noch wenig bekannt. Was diesen Punkt betrifft so hat die Fokusgruppe übrigens vorgeschlagen, ein einfacheres Vokabular zu verwenden um einer grösseren Bevölkerungsgruppe den Zugang zu den Informationen zu ermöglichen.

Der ganze Beitrag ist online verfügbar: <http://www.migesplus.ch/index.php?id=562>



Sexualität und Behinderung

NEUE LEITLINIEN FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz hat in Zusammenarbeit mit dem Verband SEHP (Sexualités et Handicaps Pluriels) eine neue Grundlage zum Schutz und zur Umsetzung der sexuellen Rechte von Menschen mit kognitiven und/oder körperlichen Einschränkungen geschaffen.

Zwei Dokumente sind entstanden: Die «Empfehlungen für die Bildung im Bereich der sexuellen Gesundheit von Menschen mit kognitiven und/oder körperlichen Einschränkung(en)», herausgegeben von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz in den Sprachen französisch, deutsch und italienisch sowie der «Guide de bonnes pratiques dans le contexte des institutions spécialisées», herausgegeben von SEHP, in französisch. Sie wurden unter Partizipation von Menschen erarbeitet, die von einem Handicap betroffen sind. Sie bieten einen Referenzrahmen und konkrete Handlungsansätze zum Schutz der Rechte von Menschen, die in Institutionen leben oder auf sie angewiesen sind.

Parallel zur Erarbeitung dieser Dokumente hat SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz eine dreitägige Weiterbildung zu Fragen der Sexualität von Menschen mit Behinderung entwickelt – «Du cœur au



corps» – für Fachleute der sexuellen Gesundheit. Unterstützt wurde auch die Fachtagung «Geistig behindert und trotzdem Eltern sein?» der Hochschule Luzern Soziale Arbeit.

Männergesundheit

Wie geplant konnte 2012 eine erste Erhebung zur Thematik der Männer in der Beratung für Familienplanung und sexuelle Gesundheit durchgeführt werden. In Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule Gesundheit wurden eine Onlinebefragung für Fachpersonen und ein Telefoninterview mit Männern vorbereitet. Der Schlussbericht wurde im April 2013 vorgelegt und an das Projekt an der Mitgliederversammlung im Mai präsentiert. Die Studie legt den Grundstein für Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Dienstleistungen der Mitglieder von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz. Weitere Studien sollen folgen.

Mit dem «Docalizr», einer iPhone-Applikation für Männer zur Thematik STI und Tests, legt SEXUELLE GESUNDHEIT ihre erste rein digitale Produktion vor. Der «Docalizr», der im App Store von Apple seit Mai 2013 verfügbar ist,

erlaubt einerseits das Auffinden einer Teststelle in drei Klicks. Andererseits ermöglicht die App das spielerische Erlernen von STIs und ihren Symptomen und sie enthält eine Reihe von weiteren wichtigen Informationen und Hinweisen. Der Docalizr wird im Kontext der Marke Love Life vermarktet werden mit der Unterstützung des BAG, des Vereins Gütesiegel und der Aids-Hilfe Schweiz. Don Juan, HIV- und STI-Prävention für und mit Freiern im Bereich Sexwork, konnte 2012 planmässig fortgesetzt werden. Das Projekt wurde Ende 2011 von der Aids-Hilfe Schweiz übernommen. SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz konnte 2012 gut in die Schweizer und internationalen Netzwerke im Bereich Männergesundheit eingefügt werden: mit dem Forum Männergesundheit, mit Männer.ch, mit dem europäischen Men's Health Forum und mit Promundo (MenEngage und MenCare), internationale NGO im Gebiet Väterarbeit. ■



„ein wichtiges neues Instrument der Sexualerziehung“

Ein Referenzrahmen für die Bildung zur sexuellen Gesundheit

Die «Standards for sexuality education in Europe» der WHO sind ein wichtiges neues Werkzeug für Bildungsfachleute im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und für kantonale politische Institutionen im Bereich der Aufklärung und der Prävention. Die Standards wurden 2010 erarbeitet mit Unterstützung einer internationalen Gruppe anerkannter Experten. Zwei Mitglieder der WHO-Expertengruppe, Dr. Marina Costa und Prof. Daniel Kunz, sind Mitglieder von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz. Zur Bekanntmachung der Standards und zu ihrer Diskussion unter Fachleuten wurde mit der Hochschule Luzern im November eine nationale Tagung veranstaltet. Im Kontext der hitzigen Debatten, vor allem in der

Deutschschweiz, rund um die Sexualaufklärung in den Schweizer Volksschulen, haben die anwesenden Fachpersonen die Publikation von Standards auf hohem Niveau begrüsst. Eine französische Übersetzung der WHO-Standards befindet sich bei uns in Vorbereitung und wird in der Romandie 2013 publiziert. ARTANES, der Verband der Fachleute der Sexualerziehung, hat auf der Basis der WHO-Standards bereits eine Fortbildungsveranstaltung konzipiert.

Positionspapier zur Volksinitiative gegen die Sexualerziehung in der Volksschule.

Ausarbeitung einer langfristigen Strategie zur Bildung zur sexuellen Gesundheit.

Koordination eines Projekts zur Zusammenarbeit zwischen ARTANES und der Hochschule Luzern im Bereich der Sexualpädagogik.

Präsentation zur Sexualerziehung basierend auf den sexuellen Rechten am Institut Kurt Bösch/IDE (Institut des droits de l'enfant) im Rahmen des Weiterbildungsprogrammes.

Präsentation am Institut für Sexualpädagogik und Sexualtherapie Uster im Rahmen der Masterausbildung.

Verschiedene Publikationen zur Bildung zur sexuellen Gesundheit, darunter in L'Educateur, Zeitschrift für Pädagogik und für die Lehrgewerkschaft der französischen Schweiz.

Teilnahme am Kolloquium von Pro Familia Frankfurt zum Thema des Zugangs Jugendlicher zu einer rechtbasierten Bildung zur sexuellen Gesundheit.

Online-Umfragen auf ciao.ch zur Untersuchung der Wahrnehmung unserer Programme und Kampagnen und der entsprechenden Bedürfnisse bei Jugendlichen.

Begleitung der Arbeiten der Kommission «Sexualität» des Neuenburger Jugendparlamentes.

Teilnahme an der europäischen Tagung von YSAFE (Youth Sexual Awareness for Europe) in Brüssel organisiert durch die IPPF.

Teilnahme am Global Youth Forum in Bali organisiert von der WHO im Dezember 2012 mit dem Ziel, Jugendliche systematisch für die Umsetzung der Empfehlungen der Kairo-Konferenz 1994 zu engagieren.

Für und mit Jugendlichen

SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ IST AUF FACEBOOK

Dank der Zusammenarbeit mit unserem Praktikanten Rafael Xavier, der diesen Auftritt konzipiert hat, sind wir auf Facebook. So können wir Jugendliche schneller und einfacher erreichen und Informationen und Neuigkeiten besser verbreiten. Die Plattform erlaubt es uns, Rückmeldungen Jugendlicher schneller wahrnehmen und darauf reagieren zu können und diese Gruppe so gezielter für die Themen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit zu interessieren. ■



„nein zum Angriff auf die Fristenlösung“



2012 hat SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz vier Treffen der parlamentarischen Gruppe KAIRO+ zu den folgenden Themen organisiert:

Frühjahrssession: Rahmenkredite Entwicklungszusammenarbeit 2013-2016 (gemeinsam mit parlamentarischer Gruppe Suisse-Solidarité internationale).

Sommersession: Sexuelle und reproduktive Gesundheit im Kontext von Rio+20.

Herbstsession: «Schwangerschaftsabbruch in der Schweiz» mit parteiübergreifender Stellungnahme zur Initiative «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache».

Wintersession: Universelle Periodische Überprüfung der Schweiz mit Blick auf die Menschenrechte und die sexuellen Rechte (gemeinsam mit parlamentarischer Gruppe für Menschenrechte und parl. Gruppe gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit).

Countdown 2015 Europe

SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz ist Partner von Countdown 2015 Europe, einem Konsortium von 16 führenden europäischen Nicht-Regierungsorganisationen, die sich für die Förderung der sexuellen und reproduktiven Rechte einsetzen. Insbesondere soll sichergestellt werden, dass auch Frauen in Entwicklungsländern Zugang zu reproduktiver Gesundheit inklusive Familienplanung haben.

Universal Periodic Review

Die Schweiz ist am 29. Oktober vor dem UNO-Menschenrechtsrat in Genf im Rahmen des Universal Periodic Reviews (UPR) mit Blick auf die Menschenrechte überprüft worden. SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz hat im Hinblick auf dieses Verfahren im Frühling 2012 einen Bericht mit konkreten Empfehlungen zur Verbesserung der sexuellen Rechte als Teil der Menschenrechte in Genf eingereicht.

Zudem hat SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz einen Bericht von Schweizer NGO's mitgetragen. Das Thema UPR war auch Thema der Sitzung der parlamentarischen Gruppe KAIRO+ in der Wintersession. Gleichzeitig hat die Co-Präsidentin der Gruppe und Präsidentin von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz, Yvonne Gilli, eine parlamentarische Anfrage zur Haltung der Behörden gegenüber den im Universal Periodic Review an die Schweiz gerichteten Empfehlungen eingereicht.

Schwangerschaftsabbruch

SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz hat sich in einer überparteilichen Allianz für die Verteidigung der Fristenregelung engagiert und ist mittels Medienmitteilungen und Veranstaltungen verschiedentlich an die Öffentlichkeit getreten. Im November hat die Allianz den Verein «Nein zum Angriff auf die Fristenregelung» gegründet, der die Abstimmungskampagne gegen die Initiative

«Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache» führen wird. SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz ist Mitglied des Vorstands des Vereins, der parteipolitisch breit abgestützt ist. Das Präsidium hat Babette Sigg, die Präsidentin der CVP-Frauen Schweiz übernommen. Im Vizepräsidium unterstützen sie die Präsidentinnen der SP-Frauen Schweiz, Yvonne Feri, der FDP-Frauen Schweiz, Carmen Walker Späh und der Grünen, Katharina Prelicz-Huber.

Präventionsgesetz

SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz hat sich in den vergangenen Jahren im Rahmen der Allianz Gesunde Schweiz für ein Bundesgesetz über Prävention und Gesundheitsförderung stark gemacht. Das knappe Nein des Ständerates in der Detailberatung, welches die ganze Vorlage scheitern liess, wird als grosser Rückschlag der Bestrebungen gewertet, die Prävention zu stärken und national zu verankern. ■

„Prävention und Promotion“

Die vielfältigen Dienstleistungen im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit in der Schweiz setzen geeignete Interventionsmaterialien in unterschiedlichsten Formaten und Plattformen voraus. Die Publikationen und der Shop von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz gewährleisten Qualität und Verfügbarkeit dieser Materialien. Dies ist für die Geschäftsstelle ein wachsendes, sehr komplexes und umfangreiches Arbeitsgebiet.

Interventionsmaterialien

2012 wurden unter anderem die folgenden Produkte neu herausgegeben oder nachgedruckt:

Nachdruck und neue Übersetzungen der Broschüre «Partnerschaft, Verhütung, Recht, HIV, Schwangerschaft».

Neuer Comic «HOTNIGHTS» in Zusammenarbeit mit dem Schulverlag Plus.

Neuer Leporello «Können wir darüber reden?» zur Kontrazeption und den sexuell übertragbaren Infektionen sowie zur Partnerinformation.

«Liebe, Lust und Schutz», Präventionsbroschüre für Erwachsene.

«Safer Sex sicher», Minibroschüre zur Prävention für alle Zielpublika.

«Wo Risiken bestehen und wo nicht», Broschüre zu HIV für Personen mit Migrationshintergrund.

«Hey Girls» und «Hey Jungs», Nachdrucke der beliebten Publikation für den schulischen Sexualkundeunterricht.

«OK Ragazze», die neue italienische Version von «Hey Girls», die im Tessin ab 2013 neu lanciert wird.

Viele dieser Publikationen werden in enger Zusammenarbeit mit der Aids-Hilfe Schweiz entwickelt, gepflegt, vermarktet und verteilt.

Portal und Shop

Darüber hinaus stand 2012 insbesondere die Fertigstellung des neuen Webportals von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz im Zentrum. Es wird im Frühling 2013 zur Verfügung stehen unter voller Integration von isis-info.ch und eines neuen Online-Shops mit sämtlichen Materialien.

Der neue Online-Shop, mit der AHS gemeinsam entwickelt und unterhalten,

wird in Zukunft die Zentrale für sämtliche Produkte von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz sein. Unter diesem Dach können Schweizer Fachleute und andere Interessierte künftig sämtliche relevanten Interventionsmaterialien direkt durchsehen und bestellen.

Editorial Board

Zur strategischen Steuerung der Entwicklung und Pflege der diversen Interventionsmaterialien wurde ein neues Editorial-Board ins Leben gerufen und damit ein wichtiges Gremium wiederbelebt. Nebst der Aids-Hilfe Schweiz sind in diesem Gefäss auch verschiedene weitere Akteure aus den Bereichen HIV, STI sowie sexuelle und reproduktive Gesundheit vertreten. ■



HOTNIGHTS RICHTET SICH AN JUGENDLICHE UND DIENT DER SENSIBILISIERUNG IN DIESER GRUPPE FÜR IHRE RECHTE UND IHRE VERANTWORTUNG IM ZUSAMMENHANG MIT SEXUALITÄT.

„Zusammenarbeit und Partnerschaften“

Berufsverbände

- ARTANES, Association romande et tessinoise des éducatrices/teurs, formatrices/teurs en santé sexuelle
- ARTCOSS, Association professionnelle des conseillères et conseillers en santé sexuelle et reproductive de Suisse romande et du Tessin (planning familial)
- FASEG, Fachverband Sexuelle Gesundheit in Bildung und Beratung

Bundesbehörden

- BAG, Bundesamt für Gesundheit, Sektion Prävention und Promotion
- BAG, Bundesamt für Gesundheit, Sektion Migration und Gesundheit
- DEZA, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
- EBG, Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann
- EDK, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
- EKKJ, Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen
- EKM, Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen
- EKSG, Eidgenössische Kommission für Sexuelle Gesundheit
- GDK, Schweizerische Konferenz der kantonalen Direktorinnen und -direktoren

Ausbildungs- und Forschungsinstitute

- BFH, Berner Fachhochschule
- cefoc, Centre d'études et formation continue, Genf
- HETS, Hochschule für Soziale Arbeit, Genf
- HSLU, Hochschule Luzern
- PHZ, Pädagogische Hochschule Zentralschweiz, Luzern
- Unige, Universität Genf, Weiterbildungsstelle
- Unil, Universität Lausanne, Weiterbildungsstelle

Nationale Organisationen

- AHS, Aids-Hilfe Schweiz
- aidsfocus, Plattform HIV/Aids und internationale Zusammenarbeit
- Alliance Sud, Entwicklungspolitische Lobbyorganisation der schweizerischen Hilfswerke
- Allianz Gesunde Schweiz
- Amnesty International, Sektion Schweiz
- APAC-Schweiz, Vereinigung von Fachkräften zu Schwangerschaftsabbruch und Kontrazeption
- Caritas Schweiz
- Ciao, Organisationen für Jugendliche (Westschweiz)

- CODAP, Centre de conseils et d'appui pour les jeunes en matière de droits de l'homme
- CoRom, Koordination der Aids-Hilfen (Westschweiz)
- Dialog Ethik, Interdisziplinäres Institut für Ethik im Gesundheitswesen
- FertiForum, Schweizerische Vereinigung von Fachpersonen zur Beratung bei unerfülltem Kinderwunsch
- Forum Männergesundheit
- Frauen Nottelefon
- Gesundheitsförderung Schweiz
- GYNEA, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendgynäkologie
- IDE, Institut des Droits de l'Enfant
- IENK, Interdisziplinäre Expertengruppe Notfallkontrazeption
- Informationsstelle Schwangerschaftsabbruch (ehem. SVSS, Schweizerische Vereinigung für Straflosigkeit des Schwangerschaftsabbruchs)
- Kinderschutz Schweiz
- Männer.ch
- Medicus Mundi Schweiz, Netzwerk Gesundheit für alle
- Public Health Schweiz
- SAJV, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände
- Schweizerische Gesellschaft für Reproduktionsmedizin

- Schweizerischer Apothekerverein
- Schweizerischer Hebammenverband
- SEHP, SExualité et Handicaps Pluriels
- UNICEF Schweiz
- Verein Gütesiegel für Präservative

Internationale Organisationen

- CSW, Commission on the Status of Women
- EPF, European Parliamentary Forum on Population and Development
- ESC, European Society of Contraception
- EuroNGOs, Europäisches Forum für die Förderung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit
- FIAPAC, Internationale Vereinigung von Fachkräften zu Schwangerschaftsabbruch und Kontrazeption
- IPPF EN, International Planned Parenthood Federation, European Network, Brüssel
- IPPF, International Planned Parenthood Federation, London
- Promundo, MenEngage und MenCare
- UNFPA, Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen, Genf und New York
- WWWF, Women's World Summit Foundation
- YSAFE, Youth Sexual Awareness for Europe ■

„eine Partnerschaft, die auch unsere eigenen Ziele vorwärts bringt“

Die wichtige Partnerschaft mit dem Bundesamt für Gesundheit im Rahmen des Nationalen Programmes HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen NPHS 2011-2017 stellt für SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz eine wertvolle finanzielle Unterstützung dar für die Betriebskosten und die Umsetzung von Projekten und Massnahmen im Kontext der nationalen Strategie. Der Rahmen dieser Partnerschaft erlaubt es uns, die Ziele unserer Organisation zur Förderung der sexuellen Gesundheit und der sexuellen Rechte weiter voranzubringen.

Um den Einsatz der Mittel besser sichtbar zu machen, wurden in der Buchhaltung Neuerungen eingeführt. Ein Bericht über die betriebswirtschaftliche Performance der Organisation, der von der Treuhandinanz überprüft worden ist, ist auf Initiative des Stiftungsrates und der Geldgeber eingerichtet worden. Seit 1. Januar 2013

kommt ein analytisches Buchhaltungssystem zum Einsatz.

Das Fundraising bei privaten Stiftungen bleibt eine Herausforderung. Eine Strategie sowie ethische Leitlinien sind vom Stiftungsrat entwickelt worden und 2012 wurden wichtige Fortschritte unternommen.

In diesem Kontext muss man den beträchtlichen unentgeltlichen Beitrag der Fachleute aus unserem Netzwerk für SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz hervorheben. Dieser hat es im Verlauf des Jahres ermöglicht die vorübergehenden Lücken bei den Ressourcen auf dem Sekretariat aufzufangen. Unser herzlicher Dank geht an den Stiftungsrat, an den Vorstand, an die Mitglieder wie auch an das Bundesamt für Gesundheit (BAG), an die International Planned Parenthood Federation (IPPF) und an den UNO-Weltbevölkerungsfond (UNFPA) für deren unentbehrliche Unterstützung. ■

BETRIEBSRECHNUNG 1.01. BIS 31.12.2012

AUFWAND	2012	2011
GEHÄLTER, HONORARE	547 301.15	614 450.65
SOZIALLEISTUNGEN	94 248.30	87 273.45
MIETE	46 678.20	47 277.50
KOMMUNIKATION	14 432.45	29 497.15
BÜROKOSTEN	23 646.53	15 543.33
HONORARE	51 862.95	1 960.00
REISEKOSTEN & SEMINARE	15 334.59	13 931.80
VERTRETUNG & GV	31 758.38	23 825.30
EIGENLEISTUNGEN PROJEKTE	7 068.50	33 261.55
BEITRÄGE & SPENDEN AN DRITTE	3 040.50	2 859.66
KOSTEN FÜR PERSONALSUCHE		
TOTAL AUFWAND	835 371.55	869 880.39

AUFWAND/ERTRAG FINANZEN

ZINS	111.75	183.15
ERHALTENER ZINS	-230.55	-217.10
WECHSEL	3 009.71	-1 689.11
TOTAL	2 890.91	-1 723.06

AMORTISATION UND PROVISIONEN

MOBILIAR	1 200.00	1 427.70
EDV	1 600.00	2 700.00
PROVISION RISIKO	66 300.00	
PROVISION ENTWICKLUNG		-30 000.00
TOTAL AMORTISATION	69 100.00	-25 872.30

ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES	10 264.68	2 583.17
	917 627.14	844 868.20

BILANZ PER 31.12.2012

AKTIVEN	2012	2011
UMLAUFVERMÖGEN		
LIQUIDITÄTEN	143 761.08	171 735.77
VERRECHNUNGSSTEUER	78.55	166.45
TRANSITORISCHE AKTIVEN	326 737.50	334 407.55
ANLAGEVERMÖGEN		
EDV	3 400.00	4 600.00
MOBILIAR	2 500.00	4 100.00
	476 477.13	515 009.77

ERTRAG	2012	2011
LEISTUNGEN	110 153.25	132 422.34
BEITRÄGE	18 480.00	18 696.00
SUBVENTIONEN INTERNATIONAL	113 682.40	110 000.00
SUBVENTION BAG	1 500 000.00	575 000.00
SPENDEN	14 191.60	2 290.00
ÜBRIGE ERTRÄGE	11 544.76	6 459.86
DIREKTER AUFWAND NPHS 2011-2017	-798 841.72	
VERLUST AUF PROJEKTE	-51 583.15	

917 627.14 **844 868.20**

PASSIVEN	2012	2011
FREMDKAPITAL		
KREDITOREN	98 960.20	156 460.65
ANZAHLUNG PROJEKTE	164 224.33	235 751.20
PROVISION RISIKO	186 300.00	120 000.00
RESERVE ENTWICKLUNG	13 930.00	
EIGENKAPITAL		
KAPITAL	18 926.36	18 926.36
ÜBERTRAGENER VERLUST	-16 128.44	-18 711.61
ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES	10 264.68	2 538.17
	476 477.13	515 009.77

Stiftungsrat im Jahr 2012

Präsidentin

DR. MED. YVONNE Gilli, Wil (SG)
Ärztin und Nationalrätin

Vizepräsidentin

CATHERINE STANGL*, Neuenburg
Fachfrau für sexuelle und reproduktive
Gesundheit

Vizepräsident

PROF. DANIEL KUNZ, Luzern
Sexualpädagoge, Dozent an der Hochschule
Luzern

BRUNO BÜHLMANN*, Bern
Sexualpädagoge

DR. MED. MARINA COSTA, Zürich
Schulärztin, Leiterin der Zürcher Fachstelle für
Sexualpädagogik „Lust und Frust“

VERENA FLÜCK, Bern
Beraterin für Fundraising und NPO-
Management

DR. MED. PAOLA HÖCHNER-GALLICANI*, St. Gallen
Ärztin und Fachfrau für sexuelle und
reproduktive Gesundheit

Stefania MADDALENA*, Locarno
Fachfrau für sexuelle und reproduktive
Gesundheit

Jacques MARTIN, Pully
Politologe, Fachberater

Claude-Françoise ROBERT, Neuenburg
Kantonsarzt

Géraldine SAVARY, Lausanne
Ständerätin, Journalistin

Vorstand des Vereins im Jahr 2012

Präsidentin

CATHERINE STANGL, Neuenburg
Fachfrau für sexuelle und reproduktive
Gesundheit

Vizepräsidentin

DR. MED. PAOLA HÖCHNER-GALLICANI, St. Gallen
Ärztin und Fachfrau für sexuelle und
reproduktive Gesundheit

IRENE AEBISCHER, Bern

Fachfrau für sexuelle und reproduktive
Gesundheit

KARIN BOVON-HUGENTOBler, Etoy (VD)
Fachfrau für sexuelle und reproduktive
Gesundheit

BRUNO BÜHLMANN, Bern
Sexualpädagoge

CATHERINE CHARMILLOT-GODAT, Develier (JU)
Sexualpädagogin

STEFANIA MADDALENA, Locarno
Fachfrau für sexuelle und reproduktive
Gesundheit

*Die Mitglieder des Vereins haben das Recht, maximal die Hälfte der Mitglieder des Stiftungsrates zu wählen, respektive wiederzuwählen (Art. 7 der Statuten der Stiftung). Diejenigen Mitglieder des Stiftungsrates, die von den Mitgliedern des Vereins gewählt worden sind, gehören gleichzeitig dem Vorstand des Vereins an (Art. 9.2 der Statuten des Vereins).

Jahresbericht 2012

Erschienen im Mai 2013
1. Januar – 31. Dezember 2012

Die Broschüren, Leitfaden, Empfehlungen und übrigen, im Jahresbericht erwähnten Publikationen können bei der Geschäftsstelle von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz bezogen werden.

www.sexuelle-gesundeit.ch

VERANTWORTLICH FÜR DIE HERAUSGABE
Anita Cotting, Geschäftsleiterin

GRAFIK
Chantal ESSEIVA

DRUCK
IMPRIGRAF SA, Freiburg

© 2013 SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz

Zur Feier des 60-jährigen Jubiläums der International Planned Parenthood Federation IPPF fand am 29. November 2012 in Johannesburg in Südafrika eine wichtige Konferenz statt. Françoise Méan hat dabei die Schweiz vertreten.



«Die sechs strategischen Regionen der IPPF waren durch 152 delegierte Mitgliederorganisationen vertreten, durch prominente Gäste, Partnerorganisationen, Geldgeber und eine beeindruckende Staff.

Alle haben zum Erfolg dieser Konferenz beigetragen, die nicht nur reichhaltige Erinnerungen geschaffen, sondern auch einen intensiven Austausch ermöglicht hat zur Zukunft der sexuellen und reproduktiven Gesundheit in einer globalisierten Welt.

Eine Welt, in der kulturelle Unterschiede gleichzeitig einen Reichtum und eine zentrale Herausforderung verkörpern.»
Françoise Méan



SANTÉ SEXUELLE Suisse
SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz
SALUTE SESSUALE Svizzera

STIFTUNG FÜR
SEXUELLE UND REPRODUKTIVE
GESUNDHEIT

Büro Lausanne
Tel. 021 661 22 33 **Av. de Beaulieu 9**
Fax 021 661 22 34 **Postfach 1229 – CH-1001 Lausanne**

Büro Bern
Tel. 031 311 44 08 **Marktgasse 36**
Fax 031 311 42 57 **CH-3011 Bern**

PC 10-29561-9

Homepage www.sexuelle-gesundheit.ch **e-mail** info@sexuelle-gesundheit.ch